

Kaleidoskop der Künste

Sie nennen es „wadisieren“, „wadifizieren“ und „wadiwadi“. Herausgekommen ist „wadi“, die Nachzügler-Ausstellung im Stadtmuseum zum 20-jährigen Bestehen der Künstlerwerkgemeinschaft (KWG). Am Sonntag, dem Internationalen Museumstag, war Eröffnung. Coronabedingt ohne Besucher.

VON ISABELLE GIRARD DE SOUCANTON

Wer so viel Vorfreude erlebte, glaubt es kaum. Denn nach Wochen und Monaten unermüdlichen Planens, Kreierens und Anfertigen künstlerischer Werke, Installationen oder Performances kam keiner. Der Dialog mit den Betrachtern blieb aus. Was blieb, ist nichtsdestotrotz Begeisterung und Vorfreude auf den Tag, an dem die Tore öffnen. Zutiefst beeindruckend.

Eine starke Truppe, diese bildenden, darstellenden, musizierenden oder schreibenden Künstler. Und dahinter ein Museumsteam rund um Kuratorin Sara Brück, das Rückgrat für alle garantierte. Wie zur Belohnung schien entgegen der Wetterprognosen die Sonne links und rechts der Steinstraße und unterm „Blauen Baum“ (eine Hommage an Martin Blume), leuchteten die Blüten, sodass im Freien genüsslich gelobt, gedankt und gefachsimpelt wurde. Hier kann nicht jedem Werk ein ausführlicher Text folgen. Es wird ein Querschnitt an Stichpunkten erwähnt.

Dem Baum gegenüber erhebt sich eine geodätische Kuppel aus Holz. Die Leihgabe des Fachbereichs Architektur der Technischen Universität Kaiserslautern (Fatuk) steht verkürzt gesagt für ein avantgardistisches Werkzeug zum Überleben in klimatisch extremeren Welten. Und so prallen hier auf engem Raum Pandemie und Klimawandel als zwei global-aktuelle Gefahren der Menschheit aufeinander.

Irgendwie passend prangt im Innenhof gegenüber der schmucke, uralte Leichenwagen, während im Inneren moderne Technik Eva Picks Installation ermöglicht, mit der die Autorin lautpoetisch über das „Über-Und-Über-Hinüber“ sinniert. Das Stichwort „Poesie“ versinnbildlicht die Fotografin Marta Maria Mroz. Sie entdeckte in der arbeitsarmen Zeit das Thema Landschaft rund um die Stadt. Der Natur gab sie mit ihrer Kamera eine meditativen-intuitive Sprache der Unschärfe und verwandelte „die Welt in ein Museum“ des Beachtens und Bewahrens.

Was bisher mit Vorgefundenem im Freien auffiel, vervielfältigt sich drinnen mit Ideen, die ergänzen, auskleiden oder verrücken. Nur, dass dort Kunst standardmäßig an Wänden hängt oder nur von Kennern dieses Museums entdeckt wird. Nichtsdestotrotz trägt jede Arbeit der insgesamt 26 Aussteller Kaiserslauterer Stadtgeschichte in sich. Denn „wadisieren“ meint das Museum als historisch-architektonischen Bau- und vormaligen Möbelstil sowie die ständige Sammlung, die banalsten All-



Im Innenhof des Wadgasserhofs: ein Großteil der teilnehmenden Künstler an der „wadi“-Ausstellung. FOTO: GIRARD



Aus dem historischen Leichenwagen: Autorin Eva Pick liest lautpoetische Texte zum Überleben. FOTO: GIRARD

tagsdinge früherer Zeiten bewahrt. Andererseits die heimisch-kreativen Köpfe, die sich davon zu eigener Kunst, Musik und Literatur inspirieren ließen, epische, stilistische, konträre und emotionale Antworten zu geben.

Und diese gehen quer durch die klassische Kommunikation aller Künste: Werk/Werk, Künstler/Besucher, Mensch/Material, Leben/Tod, Vorzeit/Neuzeit. Im Grunde begegnet sich die spielerische Neigung der Menschheit von Museen bewahrt. Die philosophische Quintessenz meint eine Gemeinschaft durch simples Erdendasein. Wann auch immer. Derzeit im Stadtmuseum spiegelt durch poetische, praktische oder kon-

troverse Macharten. Beispiel „Poesie“: Michael Fetzer zeigt sie mit Gesammeltem in einer Vitrine voller furchteinflößender Plastikfiguren. Einstige Kinderaugen staunen. Stichpunkt „Literatur“: Eher prosaisch baumelt ein weltbekanntes Gelb im Gestänge des Treppengeländers. Richtig: Reclam-Hefte. Mit Eselsohren. Und digital modernisiert per QR-Code. Er überträgt Hannelore Bährs Bühnenstimme und zeigt sie per Minivideo in Kostümrollen. Genial.

Stichwort „Akustik“: das Seifenblasengeblubber von Gertrud Riethmüller zwischen Putzmittel- und Kernseifensortiment, ein Endlosvideo, das enträtselt werden will. Schweigen



Thema „Kontrast“: Cortenstahlplastik von Reiner Mährlein. FOTO: GIRARD

dagegen als Dauerzustand inszeniert Roland Albert mit seinen „Drei Birnen“ in der gotischen Kapelle.

Im Barockzimmer darüber zog so harter Kontrast wie das von Stahl und Stein von Reiner Mährlein ein. Geli Steinmacher postuliert mit Keramikplastiken die beiden Zustandsbeschreibungen Alt und Neu. Ebenso Fotograf Jörg Heieck, der seine topaktuellen Corona-Szenen als blaugetönte Cyanotypien zeigt.

Das Stichwort „Museum“ greift Erika Klos mit „Transparenz und Dichte“ in beeindruckenden Papierarbeiten auf. Das Stichwort „Fundstücke“ verinnerlicht Marie Gouil, die Second-Hand-Ware skulptural versteift und im Innern leuchten lässt.

zum Stichwort „Malerei“ bietet Bühnenbildner Thomas Dörfler die „C-Zeit“ mit gestischer Weite im Riesenformat zur Selbstreflexion an. Das und mehr wartet geduldig bis Museen öffnen dürfen. Dann werden weitere Arbeiten besprochen, die alle das Besuchen lohnen.

DIE TEILNEHMER

Roland Albert, Hannelore Bähr, Helmut Engelhardt, Michael Fetzer, Michael Geib, Marie Gouil, Jörg Heieck, Erika Klos, Marta Maria Mroz, Reiner Mährlein, Veronika Olma, Shakti Paqué, Matthias Paqué, Eva Pick, Silvia Rudolf, Gela Steinmacher, Edelgard Lösch, Volker Tinti Gäste: Anna Bludau-Hary, Thomas Brenner, Thomas Dörfler, Klaus Harth, Petra Jung, Thomas Reda, Gertrud Riethmüller, Bea Roth.

NEUMÜHLE ROMANTIK HOTEL

geburtstag haben und eine nacht geschenkt bekommen!

Als Geburtstagskind übernachten Sie an Ihrem Ehrentag **kostenfrei** und genießen zudem ein 4-Gang Gourmetmenü.*

www.romantikhotel-neumuehle.de
info@romantikhotel-neumuehle.de
+49 97 32 80 30

*Gültig ab 3 Übernachtungen im Doppelzimmer

Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe

Leben

Spendenkonto **90 90 93**
Sparkasse Bonn • BLZ 380 500 00
www.kinderkrebshilfe.de

Der Nils-Nager-Newsletter

Bunte Spielideen, Bastel-, Musik- und Bewegungstipps für unsere jüngsten Leser!

Jetzt kostenlos anmelden unter nils-nager.de/newsletter

Mit Verve auf die Freiluftbühne

Pfalztheater startet Anfang Juni Openair-Programm im Innenhof – Kartenvorverkauf ab heute

VON MONIKA KLEIN

Wenn's drinnen nicht geht, dann lädt das Pfalztheater eben ins Freie ein. Zum ersten Mal startet das Dreispartenhaus eine Hoftheater-Saison mit einem Programm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Intendant Urs Häberli war der Ideengeber für dieses Openair-Programm, das auch zukünftig fester Bestandteil des Programms bleiben soll. Das Besondere: Im Innenhof, der von dem Theatergebäude und der Villa Munzinger umsäumt wird, ist eine Openair-Bühne aufgebaut. Ihr gegenüber werden derzeit 50 Stühle fürs Publikum aufgestellt. Je nach der aktuellen Corona-Lage kann ihre Zahl aufgestockt werden.

Nachdem die Corona-Krise das kulturelle Leben lahmgelegt hat, schlägt das Pfalztheater einen neuen Weg ein. „Die jetzt ins Leben gerufene neue Openair-Spielstätte bedeutet in diesen Zeiten eine wichtige Option für die Theaterschaffenden. Durch die Pandemie mussten zahlreiche Premieren entfallen. Jetzt können doch einige Vorhaben auf der Bühne im Theaterhof realisiert werden“, erläutert Pressesprecher und Schauspieler Günther Fingerle.

Reizvoll für Akteure und Publikum

Für die Künstler stelle das Freilufttheater eine teilweise neue, aber auf jeden Fall besondere Art der Berufserfahrung dar. Zudem sei die Möglichkeit im Freien zu spielen, zu singen und zu musizieren auch in normalen Zeiten ein Gewinn. „Denn in jedem Sommer hat Freilicht immer einen großen Reiz, auch fürs Publikum.“ Eingeläutet wird die Hoftheater-



Wird mit einer Freiluftbühne zwischen Theater und Villa Munzinger bestückt: der Innenhof des Pfalztheaters Kaiserslautern. FOTO: PALZTHEATER/FREI

Saison am Samstag, 5. Juni, mit einem „Romeo & Julia“-Projekt unter der Regie von Yvonne Kespohl. Erzählt wird Shakespeares Liebesgeschichte, ergänzt durch ein „Mixtape“ mit Titeln aus der Zeit, in der Musikkassetten noch angesagt waren. Live begleitet wird das Ensemble von Musikern der Band „Fibel“.

Mit seinem achten Schlagerabend am 11. Juni begibt sich Fingerle als Entertainer gemeinsam mit Pianist Frank Kersting auf eine „Sentimental Journey“ zu den Filmoperetten Komponist Werner Richard Heymann der Weimarer Ufa-Zeit.

Unter dem Titel „Sommerserenaden“ laden Orchester-Ensembles unter Leitung von Kapellmeister Olivier Pols am 18. Juni zu Freiluftmusik

für Streicher- und Bläserensembles. Auf dem Programm stehen Werke von Richard Strauss, Antonin Dvorák, Edvard Grieg und Peter I. Tschaiowsky.

Von und mit Astrid Vosberg, Adrienn Cunka, Monika Hügel und anderen geht es im Familienprogramm auf eine musikalische Reise durchs Märchenland. Gemeinsam präsentieren sie am 26. Juni Filmmelodien wie „Sei hier Gast? – Voll gerne!“

Am 14. Juli begeben sich Hannelore Bähr und Frank Kersting am Klavier auf Spurensuche durch Leben und Schaffen von Hildegard Knief. Mit ihrem musikalisch-biografischen Abend „Ich bin zu müde, um schlafen zu gehen ...“ porträtiert Schauspielerinnen und Sängerin Bähr auch ein schil-

lerndes Stück deutscher Geschichte. Am 12. Juni ist das Chawwerusch-Theater aus Herxheim zu Gast. Mit „Liberté, wir kommen!“ zeigt es in einer aufreißerisch-anrührenden Geschichte und mit Livemusik auf, wie die Französische Revolution in die Pfalz kam.

INFO

Heute, Dienstag, startet der Vorverkauf. Von Dienstag bis Freitag ist die Ticket-Hotline „Hoftheater“ unter der Telefonnummer 0631/3675-209 von jeweils 11 bis 14 Uhr geschaltet. Die verkauften Karten werden zugeschickt. Bei schlechtem Wetter entfallen die Veranstaltungen. Das komplette Programm mit allen Aufführungsterminen ist im Internet unter www.pfalztheater.de zu finden.

Lösungswort 1 2 3 4 5

Monteuranzug	Nachricht nach langer Zeit	nordische Gottheit	Kanton der Schweiz	Fluss durch Trier	Pflanzenkeim	Ausruf des Erstaunens
						1
dänischer Käse					Testfragepunkt	
Anwesenheit						
Kindeskind	Kümmelschnaps	europäische Währung	lateinisch: du			
					Araberfürst	Astrologe Wallensteins
alle französische Münze				Fluss durch Meppen		
						5
Vorsilbe				natürliche Begabung	Schalterstellung (englisch)	
Gefühl						
die eigene Person	Besitz	asiatische Wasserbüffel				
			Tennissatz	Spitzname des Löwen		Auflösung vom 17.5. (Pirrol)
Nüsse tragender Strauch						
						3
Flachland						2
Rein Gewicht						

RM24852 2821073

1901847_2021

kai_hp19_ik-kult.01